

**Wolfgang Hirsch (Hg.): Fernsehen – Perspektiven eines Alltagsmediums**  
Münster, Hamburg: Lit 1995, 104 S. (Reihe Schmalkalden, Bd. 1.),  
ISBN 3-8258-2477-2, DM 29,80

Fernsehen am Ende der Zeit der Buchkultur: Das diskursive Element der Aufklärung werde abgelöst durch die Konkretheit der Fernsehdarstellung, Signifi-

kant und Signifikat fielen beim Bild-Zeichen zusammen [!], semantische und syntaktische Zusammenhänge würden zunehmend „beschädigt“, und der Betrachter verwandle sich zum „des phänomenologischen Zusammenhangs von Wahrnehmung und Bewußtsein entfremdeten“ Lauscher und Voyeur. McLuhansche Modellvorstellungen prägen die Exposition des vorliegenden Bandes; das 'global village' verbindet sich mit der sozialen Isolation des Vielsehers. Das Szenario einer intellektuellen Düsternis, die der Herausgeber in seiner Einleitung entwirft, wird aber glücklicherweise von den Beiträgern nicht vervielfacht – gelegentlich sogar konterkariert. So stehen sowohl Überlegungen zur Interaktivität wie zum Umschalten deutlich gegen die von Hirsch beschworene Vision des passiven und im Dschungel der Konkreta verblödeten Zuschauers, auch wenn am Ende von Bleichers Überblicksartikel über Möglichkeiten der Interaktivität die Anderssche Rede vom „Masseneremiten“ – hier zum „interagierenden Techno-Eremiten“ mutiert – wieder auftaucht.

Was findet sich? Ein knapper Überblick über die Technik digitalen Fernsehens. Technisch-pragmatische Überlegungen zur Inszenierung „virtueller Szenarien“. Ein Vier-Phasen-Modell zur Entwicklung von Interaktivität im digitalen Fernsehen (einschließlich telebanking und teleshopping). Beobachtungen und Mutmaßungen zur Programm-Entwicklung des deutschen Fernsehens sowie zu Entwicklungstendenzen von Informations-Sendungen. Eine Einführung zum Thema Markt und Fernsehen. Und schließlich ein knappes Porträt des MDR – des schmalkaldischen Lokalsenders.

Hans-Jürgen Wulff (Westerkappeln)